

I.B.14

Moralphilosophie

Toleranz braucht Respekt! – Das Toleranzkonzept von Rainer Forst

Marlene Böhlke



© RAABE 2021

© FatCamera/E+

Toleranz ist ein zentraler Begriff in pluralistisch demokratischen Gesellschaften. Unklar aber ist, was er konkret bedeutet. Wie gelingt das gemeinsame Zusammenleben? Warum kommt Toleranz ohne Respekt nicht aus? Ist Toleranz eine erstrebenswerte Tugend? Verwechseln wir sie mit Gleichgültigkeit und halten sie deshalb insgeheim für eine Schwäche? Rainer Forst unterscheidet verschiedene Formen der Toleranz. Diese Einheit führt ein in seine Theorie anhand lebensnaher Beispiele.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	9/10
Dauer:	7 Unterrichtsstunden + 1 Stunde Lernerfolgskontrolle
Kompetenzen:	ethisch relevante Begriff aus theoretischen Texten anhand von Beispielen erläutern, Bezüge zwischen persönlichen Werten und ethischen Prinzipien darlegen, dem eigenen Urteil zugrunde liegende Wertmaßstäbe reflektieren, ein begründetes Urteil vertreten, kulturelle Unterschiede in der ethischen Diskussion respektieren
Thematische Bereiche:	Toleranz, Akzeptanz, Respekt, Wertschätzung, Koexistenz
Medien:	Arbeitsblätter, Texte, Bilder
Methoden:	Gruppenarbeit, Fallanalyse, Präsentation, Diskussion



netzwerk
lernen

zur Vollversion

Auf einen Blick

1. Stunde

Was heißt Toleranz für mich? – Eine Definition erarbeiten

- M 1** Welche dieser Handlungen können wir tolerieren? / Zu Beginn der Reihe steht die Schüleraktivierung. Anhand kontroverser Beispiele erörtern die Lernenden, was sie zu tolerieren bereit sind und wo ihre Toleranzgrenzen liegen. Was ist „Toleranz“? Eine erste Definition halten die Lernenden abschließend für sich fest.

2. Stunde

Ablehnung, Akzeptanz, Zurückweisung – Die drei Komponenten der Toleranz



- M 2** Toleranz nach Rainer Forst – Die drei Komponenten der Toleranz / Ablehnung, Akzeptanz und Zurückweisung, diese drei Komponenten bestimmen Toleranz nach Rainer Forst. Binnendifferenzierende Materialien auf zwei Niveaus laden ein, die Toleranz-Definition Forsts zu erarbeiten.

3. Stunde

Dafür oder dagegen? – Gründe für Toleranz untersuchen



- M 3** Gründe für Toleranz – Wie unterscheiden sich Ablehnungs- und Akzeptanzgründe? / Etwas zu tolerieren, bedeutet nicht, es unumwunden gut zu finden, sondern es in Teilen auch abzulehnen. Es gibt gute Gründe dagegen und gute Gründe dafür. Die Lernenden erarbeiten Akzeptanz- und Ablehnungsgründe für Überzeugungen.

4. Stunde

Toleranzgrenzen – Wann überwiegen Ablehnungsgründe?



- M 4** Toleranzgrenzen / Überwiegen die Ablehnungsgründe, sind unsere Toleranzgrenzen überschritten. Wir weisen etwas zurück. Wann ist es notwendig, eine Grenze zu ziehen? Das erörtern die Lernenden anhand ausgewählter Beispiele mithilfe binnendifferenzierender Materialien.

5. Stunde

Echte Toleranz? – Auf die Gründe kommt es an

- M 5** Echte Toleranz? – Auf die Gründe kommt es an / Wenn wir etwas tolerieren, sind wir zwar dagegen, akzeptieren aber die Gründe, die dafürsprechen. Entscheidend ist also immer, welche Gründe man für die eigene Position anführt.

Beschneidung – Eine Podiumsdiskussion

6./7. Stunde

- M 6** **Infotext zur Beschneidung – Vorbereitung einer Podiumsdiskussion** / Was geschieht bei einer Beschneidung? Ein Informationstext liefert Hintergrundinformationen. Auf deren Basis erörtern die Lernenden im Rahmen einer Podiumsdiskussion Für und Wider einer Beschneidung aus religiösen Gründen.
- M 7a** **Rollenkarte Judentum – Vorbereitung einer Podiumsdiskussion** / Die Beschneidung eines Jungen, „Brit Mila“ genannt, acht Tage nach seiner Geburt, ist ein bedeutendes Fest im Judentum. Wäre sie in Deutschland verboten, wäre dem Judentum in Deutschland eine zentrale Grundlage entzogen.
- M 7b** **Rollenkarte Islam – Vorbereitung einer Podiumsdiskussion** / Auch den Muslimen gilt die Beschneidung als ein hohes rituelles Fest. Das Ereignis wird feierlich begangen. Der Islam ist ohne es nicht denkbar.
- M 7c** **Rollenkarte Juristin – Vorbereitung einer Podiumsdiskussion** / Artikel 2 des Grundgesetzes spricht jedem das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit zu. Zugleich haben Eltern das Recht, in die Unversehrtheit des Kindes einzugreifen, wenn sie dies für notwendig erachten. Welcher Grundsatz überwiegt?
- M 7d** **Rollenkarte Philosoph – Vorbereitung einer Podiumsdiskussion** / Theoretisch betrachtet ist das Beschneidungsgesetz falsch, denn Traditionen begründen keine Normen. Praktisch aber sollte in Deutschland niemand aufgrund seiner Religionszugehörigkeit diskriminiert und in der Ausübung seiner Religion behindert werden. Was wiegt schwerer? Verletzt das Ritual der Beschneidung Menschenrechte?
- M 7e** **Rollenkarte Ärztin – Vorbereitung einer Podiumsdiskussion** / Eine Beschneidung ist ein komplikationsarmer Eingriff. Komplikationen treten nur dann auf, wenn die Beschneidung nicht fachgerecht ausgeführt wird. Würde die Beschneidung in Deutschland verboten, stünde zu befürchten, dass Eltern sie illegal vornehmen lassen. Das wäre fatal für die betroffenen Kinder.



Lernerfolgskontrolle

8. Stunde

- M 8** **Lernerfolgskontrolle – Thema: Toleranz** / Anhand des Beispiels der Sekte Scientology erörtern die Lernenden den Unterschied zwischen Akzeptanz und Toleranz. Die Lernerfolgskontrolle gibt den Jugendlichen die Möglichkeit, im Rahmen der Reihe erworbenes Wissen anzuwenden und zu erproben.

Erklärung zu den Differenzierungssymbolen

	Finden Sie dieses Symbol in den Lehrerhinweisen, so findet Differenzierung statt. Es gibt drei Niveaustufen, wobei nicht jede Niveaustufe extra ausgewiesen wird.	
einfaches Niveau	mittleres Niveau	schwieriges Niveau
	Zusatzaufgabe	

M 1

Welche dieser Handlungen können wir tolerieren?

Aufgaben

1. Kreuze für dich allein an, welche Handlungen du tolerierst (T) bzw. nicht tolerierst (NT). Ignoriere zunächst die Spalte „A“.
2. Bildet Gruppen. Diskutiert die unten genannten Punkte. Wo seid ihr euch einig, wo uneinig?
3. Definiert in der Gruppe den Begriff „Toleranz“. Notiert eure Definition auf einem Zettel. Heftet diesen an die Tafel. Präsentiert und erläutert in der Klasse euer Ergebnis.



Handlung	T	NT	A
Lernende gehen nicht in die Schule, um sich Klimastreiks anzuschließen.			
Muslimische Jugendliche beantragen einen eigenen Gebetsraum in der Schule.			
Intersexuelle Menschen fordern Unisex-Toiletten und die Abschaffung getrennter Männer- und Frauentoiletten.			
Asylsuchende weigern sich, einen Deutschkurs zu besuchen.			
Die Eltern suchen einen Ehemann für ihre Tochter aus.			
Eltern verbieten ihrer Tochter die Teilnahme am Schwimmunterricht aus religiösen Gründen.			
Ein katholisches Krankenhaus verweigert einen Schwangerschaftsabbruch.			
Jemand geht nicht zur Wahl, da er keine der Parteien gut findet.			
Eine französische Satirezeitung macht Witze über den Propheten Mohammed.			
Katholische Priester dürfen nicht heiraten.			
In schulischen Einrichtungen werde Kruzifixe aufgehängt.			
In Drogenvierteln werden „Fixerstuben“ mit sauberem Spritzbesteck eingerichtet, um Infektionen vorzubeugen.			
Auf Flüge wird eine CO ₂ -Steuer erhoben.			
Schulen werden per Video überwacht.			
Ärzte verabreichen Schwerkranken auf deren Wunsch tödliche Injektionen, sie leisten aktive Sterbehilfe.			
Bau buddhistischer Tempel in Deutschland			
Eltern verbieten ihrem 16-jährigen Sohn, auf eine Party zu gehen.			
Lehrkraft lässt die Klasse aufgrund von Fehlverhalten eine Stunde nachsitzen.			
Lehrkraft muss wegen Verletzung der Aufsichtspflicht Unterhalt für ein Kind zahlen, welches zwei Minderjährige auf einer Klassenfahrt gezeugt haben sollen.			
Kopftuchverbot in öffentlichen Einrichtungen			
Einführung von Schuluniformen an deutschen Schulen			

M 2a



Toleranz nach Rainer Forst – Die drei Komponenten der Toleranz

Rainer Forst, geboren 1964, ist Professor für Philosophie und Politische Theorie an der Universität Frankfurt. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Themen Gerechtigkeit, Toleranz und Demokratie.

Aufgaben

1. Lies den nachfolgenden Text aufmerksam. Markiere darin die wichtigsten Schlüsselbegriffe. Notiere schriftlich die Definition des Begriffes „Toleranz“ nach Rainer Forst.
2. Kreuze nun in der Tabelle aus der letzten Stunde an, welche der benannten Handlungen du tatsächlich akzeptierst, also ohne Ablehnung befürwortest. Nutze hierfür die Spalte „A“.

„Bevor ich jedoch mit meinen zwei Geschichten beginne, vorweg einige Worte zum allgemeinen Begriff der Toleranz: Sein zentraler Bedeutungsgehalt kann durch die drei Komponenten Ablehnung, Akzeptanz und Zurückweisung erklärt werden. Als Erstes muss eine Überzeugung oder Praxis als falsch oder schlecht bewertet werden, um als Objekt der Toleranz in Betracht zu kommen. Zweitens muss es abgesehen von diesen Ablehnungsgründen weitere Gründe geben, die erklären, warum es trotzdem falsch wäre, jene falschen oder schlechten Überzeugungen oder Praktiken nicht zu tolerieren – sogenannte Akzeptanzgründe. Derartige Gründe heben die Ablehnungsgründe nicht auf, vielmehr übertrumpfen sie diese innerhalb eines bestimmten Kontextes. Drittens muss es Zurückweisungsgründe geben, welche die Grenzen der Toleranz bestimmen. Diese Grenzen liegen dort, wo sich die Gründe der Akzeptanz erschöpfen. Alle drei Gründe können gleicher Art sein, sie können aber auch verschiedener Natur sein (moralisch, religiös, pragmatisch, um nur einige Möglichkeiten zu benennen).

Offenkundig ist diese Definition sehr allgemein, und die Probleme beginnen, sobald die einzelnen Komponenten ausgefüllt werden: Was kann bzw. sollte toleriert werden, aus welchen Gründen und wo liegen die Grenzen der Toleranz? Toleranz, so scheint mir, ist als solcher ein normativ abhängiger Begriff. Es bedarf unabhängiger normativer Ressourcen, um einen bestimmten Inhalt und Substanz zu erlangen und um überhaupt etwas Gutes zu sein. Folglich ist es ein wichtiger Aspekt jeder Geschichte der Toleranz, wie diese drei Komponenten substantiell bestimmt werden.“

Text: Forst, Rainer: Kritik der Rechtfertigungsverhältnisse. Perspektiven einer kritischen Theorie der Politik. Suhrkamp Verlag, Berlin 2011. S. 156–157.

Rainer Forst – Hintergrundinfos

- Rainer Forst lehrt an der Goethe-Universität Frankfurt am Main am Institut für Politikwissenschaft.
- Seine Forschungsschwerpunkte sind praktische Philosophie und kritische Theorie.
- Er promovierte bei Jürgen Habermas über politische und soziale Gerechtigkeit.
- Mit seinem Buch über Toleranz erwarb er die Lehrberechtigung für das Fach Philosophie.



© Stephan Roehl/Wikimedia cc by sa 2.0



M 4a**Toleranzgrenzen****Aufgaben**

1. Lies dein Fallbeispiel. Notiere Akzeptanz- und Ablehnungsgründe schriftlich. Gib ebenso an, welche Gründe für dich schwerer wiegen, und begründe warum.
2. Bildet Dreiergruppen und diskutiert die Beispiele. Überlegt nun noch einmal gemeinsam, weshalb auch Intoleranz innerhalb einer Gesellschaft wichtig ist.



Friedrich ist 16 Jahre alt. Er spielt in einer Fußballmannschaft. In letzter Zeit wird dort die Stimmung zunehmend unangenehm. Der neue Trainer macht wiederholt rassistische Anspielungen und beleidigt vereinzelt Spieler aus der Mannschaft mit Migrationshintergrund. Als Friedrich sich für einen seiner Mitspieler einsetzt, sagt ihm der Trainer, dass sie doch einfach beide gehen sollen.

M 4b**Toleranzgrenzen****Aufgaben**

1. Lies dein Fallbeispiel. Notiere Akzeptanz- und Ablehnungsgründe schriftlich. Gib ebenso an, welche Gründe für dich schwerer wiegen und warum.
2. Bildet Dreiergruppen und diskutiert die Beispiele. Überlegt nun noch einmal gemeinsam, weshalb auch Intoleranz innerhalb einer Gesellschaft wichtig ist.



Maria hört ein Gespräch zwischen zwei männlichen Kollegen mit. Dabei erfährt sie, dass die beiden mehr verdienen als sie, obwohl sie in derselben Position arbeiten. Als sie sich entschließt, ihren Chef auf die ungerechte Bezahlung anzusprechen, sagt dieser, dass sie als Frau erfahrungsgemäß öfter ausfällt, zum Beispiel wenn sie schwanger wird. Um ihre männlichen Kollegen zu motivieren, zahlt er diesen von vornherein mehr und ihr weniger Geld.

M 4c**Toleranzgrenzen****Aufgaben**

1. Lies dein Fallbeispiel. Notiere Akzeptanz- und Ablehnungsgründe schriftlich. Gib ebenso an, welche Gründe für dich schwerer wiegen und warum.
2. Bildet Dreiergruppen und diskutiert die Beispiele. Überlegt nun noch einmal gemeinsam, weshalb auch Intoleranz innerhalb einer Gesellschaft wichtig ist.



Mitglieder einer rechtsextremen Partei fordern in ihrem Parteiprogramm die Schaffung eines völkischen Nationalstaates und die Abschaffung der Demokratie. Die Partei ist der Ansicht, dass Frauen an den Herd gehören und dass Deutsche in Deutschland mehr Rechte haben sollten als Menschen mit Migrationshintergrund. Deutschland soll wieder von einem starken Führer regiert werden. Anhängerinnen und Anhänger dieser Partei verweisen darauf, dass sie demokratisch gewählt wurden und deshalb ein Recht hätten, ihre Positionen im Parlament zu vertreten und für deren Durchsetzung zu kämpfen.

Beispiele diskutieren

Beispiel	echte Toleranz 😊	unechte Toleranz 😐	Gleichgültigkeit 😞	Begründung
A „Keine Ahnung, ob die Videoüberwachung in U-Bahnhöfen was bringt. Ich selbst habe nichts zu verbergen. Sollen sie doch machen!“				_____ _____ _____
B Frau H. lässt ihre Schüler gerne am Freitag zur Klimademo gehen. Das passt ihr gut: Ihr neuer Pilates-Kurs liegt nämlich jetzt vormittags.				_____ _____ _____
C Die Chefredakteurin eines renommierten Onlineblogs hat eine neue Journalistin angestellt, deren Artikel sexistische Äußerungen enthalten. Sie bleibt, weil die Klickzahlen steigen.				_____ _____ _____
D Einem Unternehmen wird vom Staat auferlegt, eine bestimmte Prozentzahl an Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung einzustellen.				_____ _____ _____
E Nach rechtsradikalen Protesten in Ostdeutschland fährt ein Politiker von Dorf zu Dorf und lädt die Bewohner zum Gespräch ein.				_____ _____ _____
F „Also von den Eingewanderten toleriere ich die Vietnamesen am meisten. Die Reisbandnudelsuppe bei meinem Vietnamesen um die Ecke ist so lecker!“				_____ _____ _____
G „Eigentlich nervt mich dieses schwul-lesbische Straßenfest in meinem Kiez tierisch, es ist immer laut und voll. Andererseits ist es wichtig, denn es zeigt: Wir alle haben die gleichen Rechte.“				_____ _____ _____
H „Ich bin noch nie Diesel gefahren, deshalb juckt mich das Diesel-Fahrverbot überhaupt nicht.“				_____ _____ _____

M 7d



Rollenkarte Philosoph – Vorbereitung einer Podiumsdiskussion

Der Autor Markus Tiedemann ist Professor für die Didaktik der Philosophie und Ethik an der Freien Universität Berlin.

Aufgaben

1. Lies den Text aufmerksam. Markiere alle Argumente. Notiere dir die Argumente übersichtlich, damit du sie in der Podiumsdiskussion sicher verwenden kannst.
2. Komme nun mit deinen Mitschülerinnen und Mitschülern zusammen, welche dieselbe Rollenkarte haben. Vergleicht eure Ergebnisse und ergänzt weitere Argumente.

„Theoretisch gesehen ist das Beschneidungsgesetz eindeutig falsch [...].

Erstens: Traditionen begründen keine Normen! Zu Recht hat der Strafrechtler und Rechtsphilosoph Reinhard Merkel darauf hingewiesen, dass die Beschneidung ohne ihre Jahrtausende alte Tradition auf keinerlei Akzeptanz stoßen würde.

Aber auch alte Traditionen begründen keine Normen. Es gibt wertvolle und erschreckende, akzeptable und inakzeptable Traditionen. Das Kriterium für deren Bewertung kann nicht aus den Traditionen selbst gewonnen werden. Wer dies nicht einsieht, argumentiert nach dem Motto: ‚Wir machen es so, weil es gut ist, und es ist gut, weil wir es so machen.‘

Aus der schlichten Praxis folgt kein normativer Anspruch. Vom Sein kann nicht auf das Sollen geschlossen werden und wer dies tut, begeht einen sogenannten naturalistischen Fehlschluss. [...]

Drittens: Jede Form des Rassismus ist inakzeptabel. Wesenskern des Rassismus ist die Reduktion des Individuums auf seine Zugehörigkeit zu einer ethnischen oder kulturellen Gruppe. Es kann zwischen Verfolgungs- und Unterlassungsrassismus unterschieden werden. Die jüngere deutsche Geschichte hat das grauenvollste Bei-

spiel des Verfolgungsrassismus hervorgebracht. Die Menschenrechte von Millionen wurden, allein aufgrund einer tatsächlichen oder angeblichen Zugehörigkeit zum Judentum oder einer anderen Minderheit, mit Füßen getreten. Die Faustregel des Verfolgungsrassismus lautet: Wir verletzen deine Menschenrechte, weil du einer bestimmten Gruppe angehörst.

Um diese Barbarei nie wieder entstehen zu lassen, wird insbesondere in Deutschland peinlich darauf geachtet, rassistische oder kulturelle Gruppen nicht zu diskriminieren. Dies ist richtig und wünschenswert, darf das Primat der Individualrechte aber nicht relativieren. Wenn das Diskriminierungsverbot gegen Gruppen über den Schutz des Individuums gestellt wird, droht ein Musterstück negativer Dialektik: Auch im Unterlassungsrassismus wird das Individuum auf seine Zugehörigkeit zu einer Gruppe reduziert. Die Faustregel des Unterlassungsrassismus lautet: Wir schützen deine Menschenrechte nicht, weil du einer bestimmten Gruppe angehörst! Ein Staatswesen, das Kindern einer bestimmten Bevölkerungsgruppe weniger Schutz angedeihen lässt als anderen, ist immanent rassistisch.“

Text: Zeitungsartikel: Tiedemann, Markus: Zugeständnis: Warum das Beschneidungsgesetz der Bundesregierung theoretisch falsch und dennoch praktisch richtig sein kann. In: Frankfurter Rundschau. <https://www.fr.de/kultur/zugestaendnis-11295512.html> [zuletzt abgerufen am 01.12.2020].